

Fis.

Nun. Allen Raum in unsern Räumen nicht zurückfallen, daß  
des Großen Mühsel sein Doyel anfallen soll. Als G. Herliker von  
Ladungsbang die Privilegienverordnungen nicht halten und ich ihn auf  
Zweimaddeitriefelbau freige (den größten Pfaffen gethan),  
freige er: Das Privilegienverordnungen sind sie nicht anhalten; aber  
des Großen Mühsel wieder folgen anfallen.

Nun. Allen, was ich auf unsern beschränkten Raum nicht in  
Deyen nachsehen, richtet und fordert von Riefen ein großes  
Brot. Ich habe, ohne mir weiterzudenken Riefenpflicht ersehen  
geben zu können, davon Litz bei D. Peter v. Z. zu raten mir  
erlaubt: „Nun nicht so groß“ Riefen würde sie auf  
größere, als demalst projektiert war. Inzwischen, wie G. Zu-  
dromsky und G. Hoff Deyen geben die Anstalten. Die vollen-  
deute Doyel habe ich nicht gesehen, gefort auf Jahr nicht. Aber  
nach Andeutungen in einem Blatte, und nach Andeutungen des  
Herrn Freie, anangelt ich der Riefen zur Fortentwicklung ihrer vol-  
len Fortschritt; die Riefen ist zu wieder, die von undenklich  
selbst Krollweise. Die Fortschaltung soll Deyen also zu sprechen  
für ihre Notwendigkeit sein.

Deyen habe ich die Arbeit von Riefen und Doyel mit Loben  
und damit beschränken sollen, was wir von unsern kleinen Doyel  
fragen dürfen, und was Blödsinn von einem großen  
Instrumenta mit Riefen erfüllt. Deyen anerkennen Arbeit,  
größere seine Fortschritt, gutem Material, zuverlässigen  
Messen.

Nun. Deyen habe ich nicht auf bedauern, die Liefen nach  
yalob und yalst. Riefen ist in Minderer yalst, aber  
Doyel Mater und Doyen habe ich in Riefenverordnungen yalst.



Die beiden <sup>inletten</sup> Herren sind mir sehr lieb geworden. Freytag spricht es  
mir doch, so sollte ein so großes und wichtiges Werk aber dem Herrn  
Richter, als dem Herrn Speyer übertragen werden. Herr Richter sollte das  
Werk der Oberleitung, des letzten Theils über das ganze und große  
zu tragen, während Herr Speyer dabei ein sehr tüchtiger Chef in  
der Administration des Ateliers war und über die Anfertigung  
von der feingebildeten Arbeit, während Herr Richter die Construction  
und Aufführung dirigirte. Der junge Speyer ist sehr fleißig und  
hat es verdient gute Anerkennung zu empfangen, jedoch sehr gut,  
aber ob es ihm zur Oberleitung übertragen sei, das weiß ich  
nicht. Auch jetzt wenn wir, Herr Richter natürlich über größere  
Mittel und Honorare.

Ein vorwürfliches Schreiben könnte ich kaum vermeiden. Ich  
glaube nicht, dass eine solche viel consequenter besser lassen  
würde. Ein Orgelinspector in Deutschland jetzt wie,  
die Musiker fordern zum Theil, um gewisse Accordeonisten  
kaufen die gleiche soferndliche Anfertigungskraft und  
große tüchtige Arbeiter zu übertragen. Zudem hat Musiker  
stark leidet, jetzt wenn wir, als ob Herr Richter, unent-  
lich bewogen durch Herrn Speyer, das. Ein freigeschriebener  
der Anfertigung durch Herr Richter wäre aber die, dass schon während  
der Herbeiführungzeit und während der Aufführung ein tüchtiger  
Musiker möglich, und nach Hollandung des Marktes für die Leitung  
und vollständigen Anfertigen in der zusammengehörigen Garantiezeit  
der Fabrik immer in der Höhe wäre.

Möge das Werk zum Eren Gottes und zur Förderung  
und Ernte der Gewerkschaft nützlich werden.

6 Aug. 1872.

H. Richter



1.  
Jovan Antipko Finsler  
Zürich.

Luftschiffbau Jura!

In Landesverteilung Ihres geschätzten Bescheidens  
vom 7. Juni betreffend die Luftschiffbau  
die Disposition des Jura Kultus für ein  
Bauwerk im Grossmünster, welches ist, mit Ihrem  
Wunsch übereinstimmend, dass die Disposition des Jura Kultus  
in Landesverteilung gegeben werden) einige  
begründete Bemerkungen vorzubringen zu pflichten.  
Die vorerwähnte Bauarbeiten, die die Werke  
Merklin's aufzuführen beizugehen sind, sind  
schon fast vollständig vom Baubeamten  
und zwar vornehmlich durch die Maschinen, als  
im Grundrissvermerk, in der Disposition, der  
Tabelle, der Karte, das ganze vorerwähnte  
Bauplanarbeiten, die vorerwähnte Aufzeichnungen  
sowie <sup>in der Disposition</sup> ~~die~~ ~~Wörter~~ zeigt auf dem Bauplan.  
muss das Baugesetz auf, damit es zum ge-  
hörigen Intereessen der eigentümlichen  
Gesellschaft nicht werden können. Man hat sich

Daselbst bei der Kunst das einen oder mehrere  
Systeme für Druckpressen oder bewegliche  
Klengdruckwerke und Gusswerk zu unterhalten.  
Im kaiserlichen Land wurde in früheren Zeiten  
die Royal so gelehrt, beweglich wie in Druck-  
land; <sup>18</sup> das Klengdruckwerk war im 16<sup>ten</sup> und Anfang  
des 17<sup>ten</sup> Jahrhunderts noch in einem sehr vor-  
schrittenen Zustand und man hat die so man-  
nigfachen Verbesserungen damals so schnell, dass  
es wenig selbstständig wirkte, sondern  
mehr zur Begleitung des Gusswerks An-  
wendung fand. Die Royal drucken bot  
eine Fülle, einen Fortschritt dem kein  
anderes Instrument bei einem Punkte, ist  
wahrlich das die großen Fortschritte ist  
auf dem Gebiete der <sup>von</sup> bildete sich ~~aus~~  
ein eigentümlich für Royalprint und ein  
eigentümlich für Royalbau gewiss; ~~erhalten~~  
führt auf Bach, letztere auf Kalkstein.  
Die Fülle hat sich, trotz wenigförmiger Modi-  
fikation, welche durch das viele seitige  
Drucken hervorgebracht wurden, die tief-  
reichte, welche, welche Gusswerke der Druckpressen

<sup>18</sup> Die Druckpressen sollten bis zum Berlin wenig  
selbständige Instrumente sein; sie zählten wenigstens die  
deutschen Druck.



Orgeln aufzubauen; und bei weitem größeres Fort-  
schrittsfortschritt ist ihnen zu Theil geworden, die  
französische Orgelbaukunst ist mit französischer  
Musik Hand in Hand gegangen; sie trübt dem  
Zusammenhang fruchtbringend Glanz zu geben. Obgleich  
auch bei den deutschen Dispositionen die Flöten  
nicht vermisst werden, gleich den Violinen im  
Orchester, bevorzugt die Französischen die  
Zungenwerke, wodurch sie einen Militärisch-  
musikalischen Eindruck bei weitem hervor-  
heben. Man hat die Dispositionen der  
Orgeln zu St. Pierre Genf und zu St. Elisabeth  
Basel mit der von Lou. Kuhn in Genf ausgearbeiteten,  
gleichsam, wird die das Unterfeld überaus feine  
Orgel nach dem Modell von Lou. Kuhn 1 französisch  
8' gegen 2 16' und 5 8' Flötenstimmen gesetzt.  
Das alte Modell der Genfer Orgel enthält  
Ophicleide 16', Trompette 8' und Clairon 4' (als ein-  
zelständig über das Orgelwerk) gegen 2 16' und 4 8'  
Lobhornstimmen, und die Lobhornstimmen sind kleiner  
Orgel zeigt im 1. M. neben der Französischen noch  
eine 16' Posaune, ein solches Unterfeld köpfe  
auf und in den unteren Stimmen und im  
Pedal vermisst man. Leider merklichste Orgeln



sind von Himmelsgest. kleiner als die Petersorgel  
in Zürich, haben aber bei weitem mehr Zünger,  
Hörner, sind den Werken einen überaus angenehmen  
Klang zu geben. Das die Orgel „  
von Praxinos vorzüglich gemacht sein mögen,  
gibt es zu; denn das Instrument ist sehr gut  
und schmeckt das Orgel in jeder Hinsicht und es  
ist zu wünschen, dass in dem zu ersellenden  
Ordnung im Hauptinstrumente vorzuziehen im Sinne der  
Merklinischen Orgel gemacht werden. Daselbst  
weiter unten.

Die vorgeschlagene Disposition der Orgel, Kuhn,  
(die für die deutsche Kirchenmusik bei weitem  
eines Merklin'schen vorzuziehen ist, denn dieselbe  
für solche wie einen gesunden, silbernen  
Orgelton) ist die, für die St. Petersorgel in  
Zürich seiner Zeit durch Prof. Dr. Faist und  
Jon. H. Buser überarbeitet, mit fünfzig  
Zünger von 4 weiten Hörnern, nämlich:  
Flauto 2' im ersten, Physchharmonika und  
Euphonia 8' im dritten Manual und Fagott 8'  
im Pedal. Der Zünger eines Flauto 2' im  
2<sup>ten</sup> Manual ist sehr empfehlenswert mit der  
deselben nicht ohne sein, muss sich mit den  
anderen Hörnern selbst verbinden. Auf



das Fagott für's Pedal may gut geoffen vor,  
den vorgehen in die Lin zu führung zweier  
zweiten und drittes Jüngere geist zu dem 3<sup>ten</sup>  
Mannich überflüssig finde, die Euphonia  
wider geringend, für die andere Klänge der  
gehen aber ein Stückes Praxistor weiff.  
das, das den allzugenossen Abstand in  
Stückes geist des 2<sup>ten</sup> zum dritten Mannich  
im vollen Werk weiffen. Was den  
32' Lauf unbelohnt, pflicht in mich von.  
Oyalborius Haas von, der doppelbar aus,  
finden offen vordem. Das Rücken geist  
Aufstellung eines solchen ist jedoch alle  
vorfunden und somit die Aufweisung eines  
gedachten 32', das mehr oder weniger dort  
mit ein Hoffbafel zu nennen ist, für ein  
so großes Werk bei weise unverantwortlich.  
Wollte könte den der Quint Bass 10  $\frac{1}{3}$ ' veng.  
klaren. Zu wünschen ist ferner, daß die  
Sinnzigele vollen, Stückes im Ton, welches  
man fürst sein als gesöflich, den für  
geben den Werk des vollen Fründemann.  
So Haas vordem fünf mit Kraft des Prinzipal  
pal 16' veng von Lin. so droht vollen



von Wolfail sein dem ersten Manual noch  
eine Brustwe 4' Höhe, die zum Flauto dolce  
passen würde, wünscht den Ton noch flüßiger  
zu machen, beizugeben. Die Brustwe 4' ist für  
So. Kuhn konstruiert, ist zwar ein günstiges  
Soloorgel, in der Petersorgel unpassend  
gelungen, ist aber gegen Flauto dolce und  
Gemshorn zu stark verbunden sich mit  
größeren Klängen. NB

Wenn Louis der Lesebüchle verfaßt ist  
zu wenig zum mit einer Fiedel umgehen  
zu können. Der jüngere Bruder in einer  
Orgel verstanden sei, ist jedoch so wichtig,  
So. Haas (dessen Orgeln wurde in dieser La-  
zierung unpassend) sein so bedeutendes Orgel  
büchle, das ist ein von seinem Klänge  
verflüßigt, so müßten diese Fiedel: Lese-  
büchle etc müßten von Lou. Kuhn beiseite  
werden.

Ob die Musik unbedeutend, so ist vor  
allem möglich, das gleich wie in den Merklin-  
schen Werk (in der Orgel Walker in Glarus ist  
so überaus wenig zu finden) die Coplungen  
nicht mit den Tönen, sondern durch die Fiedel  
mittels Fiedel weggenommen werden. Auf der

NB Willkür von einer Fiedel 4' von Fiedel, für  
zusatz zu den ersten Tönen, würde aber durch die Fiedel



einem Teile die Collectivgänge, auf der andern  
die Coplungen. So ist dies für die Organisten  
des vorzüglich registrierten will so notwendig  
das Mangel eines solchen Einrichtung so  
empfindlich, daß in einem neuen Werke  
dieser Mangel gänzlich werden sollte.  
Auf die andern, in der Geister Orgel befindliche  
Teile zur Verbesserung des Registrations  
sind notwendig, werden aber schon vor  
zubei liegen sein. Den besondern Teil zum  
~~Worte~~ "donat" hervorzuheben, kann man  
indessen unterlassen!

Zufünftiger Zeit! Ich glaube Ihnen nicht die  
diese Zeiten der Feiertage <sup>haben</sup> gut. Nur  
Ihren Wünschen habe ich mich bemüht, Ihnen die  
Unterstützung verschiedener Merkmalen und Kultur  
französischen und deutschen Orgeln dazuzusetzen  
ein Unterstreich auf den zwei Löwe in einem  
Tisch ist gar nicht zu großem Vorteil; so aber  
Feiertage die Musik, wie man in ein  
Orgel nicht nur allem der Ton zu geben  
Und die finden Sie nicht in der Orgel.  
ein Aufmerksam von Zingaren registrierte  
Trompete, Clarino etc. werden die Orgel.  
Alles was man jetzt mit dem einen registriert



Glory, nicht so fast wird. Also nicht in den einzelnen  
Räumen, nicht in der Maschinerie liegt das Gewicht.  
unterschied, sondern in der ganzen Disposition.  
Das Gewicht von der Maschinerie müßte in ein  
drückendes Maß freibewegbar werden, was  
nämlich Falsifikation des Prinzipals bedeutet.  
Das ist Ladegast in einem Ozean, z. B. von der  
Nikolai Ozean zu Leipzig gehen; daß es aber  
den französischen Klavierbauern verdrängt habe,  
was zwar Löwe überhand nimmt, ist durchaus ein  
wichtiges.

folgenden Sie mit mir, meine Mission  
betreffs der Disposition des Gen. Kuhn hier zu  
ermitteln lassen.

- 1.) die glänzendste Physikharmonika im 9<sup>ten</sup> M.  
wäre, daß ein Stückchen Prinzipal so fast ~~und~~  
~~ausgewählt~~ dem 1<sup>ten</sup> Man. nach ein ~~dem~~ <sup>bei</sup> <sup>gegeben</sup>  
<sup>werden</sup>
- 2.) soll der 32' Subbas unter einem Umfange  
den gedacht werden sein. (Winterthaler  
soll einen zünftigen allen offenbar, so wie jede geübte  
Ozean, man nicht der Fleiß fähig.)
- 3.) Das Prinzipal 16' muß man ganz und  
ganz und unzufrieden die Prinzipale möglich  
sein.







Auf mich Herr Solo Richter und vorfindendertig  
Erhebung ist in der Kuchenschen Disposition  
gefasst; für die ich dieser wenig mehr zu ver-  
fahren überig, als dass einiges mehr beigefügt  
wird.

Jedem ist mich pflichtlich nach mit Gen. H.  
meinige, im Herrn Gen. Kuchenschen sehr  
höfliche, ganz anerkennende Begleitung, die seine  
Zustimmung dem ersten Schritt, die unsere  
Kocher das Begleitende ein zu führen war.  
moy, mich Lassen zu empfangen

Zeitpunkt festsetzung

Ihre ergebene

Gustav Weber

Begleitend zu H. Peter

Zürich, den Juni 1873



N<sup>o</sup>. Zürich 19 Juni 1873.

Herrn Artistes Finster

Gefahrenaufsatzes Herrn!

Höflich mich auf gepriete Löffelung beziehend wie I.  
sonden von Kämmendorf zum Verkauf, beile mich  
Sie zu beauftragen daß ich die Octavkopplung  
wie Sie von Herrn Kerklin zugesandt sind im Auftrag  
des Herrn Organist Luter in Basel von Herrn Kuhn  
bei dessen ungenügender in Anwendung gebracht worden  
sind die angefangenen gemacht habe, trotz der veralteten  
Ausführung und daß nicht als vortheilhaft angesehen konnte  
der ungenügende complicirte Mechanismus verursacht die  
Spielart bedingt, und die Klangwirkung ist dünn  
und kalt, spärlich. Herr Kuhn selbst ist dieses nicht  
für diese Ausführung ungenügend und würde dieselbe  
wenn als in Anwendung bringen, wenn dieselbe nicht  
ausdrücklich von Seite der Besteller verlangt wird.

Mit vollkommenster Geschäftigkeit zuifur  
gegangen

R. Holzbach  
Kunstmaler  
Madulhoferstr. 26.



Herrn Antistes Fiskus Dahier

Großmüthigkeit Herr!

Duich Herrn Organist Weber ist mir dieses Tage  
Ihre große Güte schrift nach der Prochire v. Low. beylaitet  
von dem Gerechtigen Herrn Haas v. Weber über die Eingabe  
des Herrn Kuhn zugestanden und erlaubt mir nach  
unläßlicher Prüfung der Güte, Ihre freundliche  
Einkerbung zu folgen ebenfalls meine Bemerkungen anzuschreiben  
sonst als meine Bemerkungen über Orgelbau erlauben.

In erster Linie sprach Herr meine Freunde aus daß beide  
Herrn die Kunst von Herrn Kuhn als Orgelbauern  
so warm umfassen und unterstützen ebenfalls  
aus vollster Überzeugung, da ich als Kapitän eines  
Orgelwerkes aus dieser Fabrik täglich Gelegenheit habe  
diesen vorzüglichen Leistungen zu prüfen und Herr  
Kuhn excellirt besonders in seiner Intonation und hat  
besonders Vorliebe für gute Orgeln, welche ich bisher  
nie in einem Orgelwerk aus andern Fabriken in dem  
Markte gefunden; allein da man die Tit. Grossmüthigkeit  
Gemeinde beabsichtigt ein nicht minder großes Werk  
als: i. St. Petersburg anzuschaffen, so sind meine  
Rathschriften an Herrn Kuhn unerläßlich und diejenigen  
von dem Herrn Haas & Weber sind auch aus vollster  
Überzeugung die meinigen.

1. Auffassung v. Principal 16' zweifach aus dem  
mit unten Messen, sechs Intonation



fürs I<sup>te</sup> Manual. auf das 8<sup>stige</sup> Principal, unter Mensur.  
ferner stum auf dem Klumpen davon Weber bei daß die  
Fugara 4' für Hauptmanual bestimmt werden, wie 2<sup>te</sup>  
Manual des Pfeifers 2' Register Tactiere, im dritten Man-  
nou der Auffassung eines Physchammonika in der Absicht  
genommen werden, da ich dieselbe per se als überflüssig im  
zu Pfeifer für ein solches Werk finde. Ich bitte ein  
solche in der Orgel und könnte dieselbe durch Haltbarkeit  
der Stimmung und schon Harmonium sehr wohl annehmen  
allein ich finde das Register nur in kleineren Werken  
gastand angebracht wo zu dem Raum für Pfeiffer fest  
und doch nicht zu geringen angebracht werden will.

Euphonia ist mir in Klangfarbe noch gar nicht bekannt  
und aber von Herrn Weber annehmen.

Welche man jetzt faste Wirkung der Substanz 3<sup>te</sup> gewollt in  
St Peter macht, davon kann man sich jederzeit überzeugen  
die Emporhöhe, die Großmünster wird mindestens 36.  
bieten mir ~~ist~~ ein offenes Pedal <sup>Register</sup> 3<sup>te</sup>! Jergo, Hallen,  
und geben mir alle auf's entschiedene in dieser Richtung  
sinnig.

Die Platzierung des Pedal & Manual Loggierung  
in drei Rängen der Collectivgänge ist ebenfalls ein Vorzug  
davon Weber den ich sehr vortheilhaft ansetzen und  
begrüßen ausgeführt werden kann.

Was nun die bestimmte Verlangen davon Haas  
ausbleibt daß die Kosten nicht geringer Dimension  
der Orgel und Magazinbälge sein davon die besten  
Zusatz im Verhältnis z. Registerzahl & davon total  
Mind consumption barufen  
und



und zur Prüfung noch anzugeben finden ich unbedingt  
nöthig, indem ich bei dessen jährlichen Markten, sowie bei  
den manigen, die Befahrung gemacht habe, daß die Kinder  
immer zu wenig auf das Regieren genau beachtet werden, so  
daß bei allfälligen Kinderkrankheiten wie es besonders bei  
großen Markten bei der Gefahr von Pestilen miserabel  
bei großen Temperaturen vielfach eintritt, ein übermäßig  
angewandter Gehalt des Calcautes (Schwefelkies) hervor  
abgeschafft von dem andern für vorgerühmten polenischen  
Lagerungen in Mecklenburg & Gubler. Herr Engelbarts  
Haas hat in dieser Richtung unerschöpflich gearbeitet und würde  
es mir sehr dankbar sein, das Merkmal der Winterreifen Augen  
von Herr Haas anzunehmen, als man sich gerade angefallen werden  
an Herrn Kuhn. Die enorme Anzahl Magazine bald  
kann sich ohne Anstrengung bis zum Ende von  
meinem trübsamen Leben <sup>ausfallen</sup> betreffen, während in St. Peter  
bei solchem Markt ein Mann für lange Jahre kaum ausreicht  
Ich habe privatim Herrn Kuhn schon auf die vorstehende  
Verbesserung in dieser Richtung aufmerksam gemacht und  
ist darüber durch meine Beschreibung auf vollständig  
zur Überzeugung gelangt, daß in dieser Hinsicht die  
unvergleichliche Befahrung und merklichen Fortschritt  
des Gebrauchs von Herrn Haas zu adoptieren sei, welche  
Lektüre nicht unpassend wird, die Befahrungen von Herrn  
Kuhn seiner Zeit noch zu prüfen.

In Paris hatte während der Ausstellung  
Gegenwartig Markt Mecklenburg mit mehreren  
Hallen & Abstracten zu spielen und zu sehen im  
Jahre



und zur Prüfung noch anzugeben finden ich unbedingt  
nöthig, indem ich bei dieser jährlichen Markte, sowie bei  
den manigen, die Befragung gemacht habe, daß die Hindernisse  
immer zu wenig auf das Regieren genau beachtet werden, so  
daß bei allfälligen Hindernissen wie es besonders bei  
großen Märkten bei der Masse von Verkäufen unermesslich  
bei großen Temperaturen vielfach eintritt, ein übermäßig  
angewandter Arbeit des Calcautes (Lößeltrabers) hervor  
abgelesen von dem dadurch hervorgerufenen polaren  
Erwärmungen in Mechanik & Gabeln. Herr Engelbauer  
Haus hat in dieser Richtung unersetzliches geleistet und wäre  
es wünschbar daß das Manuskript der Winterreifen Organe  
von Herr Haas ungeteilt, als manigfaltig angeordnet werden  
an Herrn Kuhn. Die erwähnten Befragte Magasin bald  
kann sich ohne Ausprägung bis zum Spiel von  
meinem kräftigen Kunden <sup>aufmerksam</sup> betheiligen, während in St. Peter  
bei solchem Markt ein Mann für lange Jahre seine Arbeit  
sich habe privatim Herrn Kuhn schon auf die wesentliche  
Verbesserung in dieser Richtung aufmerksam gemacht und  
ist darüber durch meine Beschreibung auf vollständig  
zur Überzeugung gelangt, daß in dieser Hinsicht die  
unübertreffliche Befragung und manigfaltigen Marktmittel  
des Betriebes von Herrn Haas zu adoptieren sei, welche  
Lektüre nicht unpassend wird, die Befragungen von Herrn  
Kuhn für mich noch zu prüfen.

In Paris falls während der Ausstellung  
Gehauptet Markt Merklers mit mehreren  
Hallen & Abstracten zu spielen und zu sehen im  
Juni



konnte und aber, einige ungewöhnliche Verbesserungen  
abgemacht für die Totalwirkung nicht beschränkt erklären,  
die französische Originalwerke Klängen der Übergabe von Jüngern  
wegen mit ein wenigstens das Harmonium und sind der  
ihre erforderlichen Bestimmungen <sup>unmöglich</sup> der deutschen Disposition  
nicht vorzuziehen. Missallende Reclame scheint mir überaus  
von Herrn Loro in Basel über dieses Originalstück gemacht zu  
worden, indem Herr Loro mit ein Werk in Romont ausgefallen  
musste, während er in Paris verbleibe. Eine ganz neue Fassung  
würde von Loro als von Merkle gemacht in der Zeitung veröffentlicht  
als betraf die Fiktion der Besetzung durch Ocho Kasten  
sie aber seit Jahren vorher schon auf von anderen Sabotagen  
läufig bekannt war und auf bei manchen Markt gemacht  
angebracht war.

Sie sind in vorerwähnter Aufschrift Herrn Kuhn  
als Originalwerke im selben Sinne mit Herrn Loro  
L Weber unangeführt geblieben mit vollkommenster  
Geheißung und Originalität

P. Holzhalb

Kristenwiler

Zürich 16 Juni 43.

Nadelhofenstr. 26.